

## 20 Golfanlage Duvenhof



138

47877 Willich  
Hardt 21

Tel. 02159/915950, Fax 02159/9159569  
[www.duvenhof.de](http://www.duvenhof.de)  
[info@duvenhof.de](mailto:info@duvenhof.de)

### Platzdaten

- 18-Löcher-Anlage mit Öffentlichem 9-Löcher-Platz, Par 62  
Herren CR 72,8 / SL 137 / Par 72 / L=6008m  
Damen CR 75,0 / SL 135 / Par 72 / L=5314m
- 9-Löcher-Anlage Herren CR 61,6 / SL 107 / Par 62 / L=3810m  
Damen CR 61,3 / SL 103 / Par 62 / L=3318m
- Greenfee **18-Löcher-Platz** Mo-Fr 15 Uhr 50 €  
Sa/So/Feiertage (nur mit Mitglied) 50€  
9-Löcher-Platz Mo-Fr 15 Uhr 25 €, Sa/So/Feiertage  
30 €, Ermäßigung Jugendliche/Studenten ca.  
50%, Ermäßigung Early Bird/Mondschein/10er-Karte
- Gäste willkommen, 18-Löcher-Platz HCP 36  
9-Löcher-Platz HCP 54, Anmeldung erforderlich
- Mitgliedschaft möglich
- Imbisstipp Golfer (0,2) 2,30 € täglich wechselnde Gerichte, z. B.  
Sportlertoast 8,50€
- Anfahrt: A52, Düsseldorf-Roermond, Ausfahrt Kaarst/  
Osterrath, Richtung Osterrath, nach 1 km rechts  
Richtung Willich, nach 1 km Golfanlage

## Die Anlage

Unweit von Mönchengladbach ist der Duvenhof eine erste Golfadresse. Ein 100-jähriger Hof wurde liebevoll restauriert und stilgerecht umgebaut. Über eine Birkenallee erreicht man das Haupt- und ehemalige Scheunengebäude, in dem das Clubhaus untergebracht ist. Nur wenige Kilometer vom Rhein entfernt erwartet den Golfer eine typisch niederrheinische Auenlandschaft. An 13 Golfbahnen ist Wasser im Spiel, als Biotop, Bach oder offene Wasserfläche. Das macht zusammen 40.000 Quadratmeter des nassen Elements. Den ersten Eindruck bekommt man nach dem Lösen des Greenfees bereits an der ersten Spielbahn.

## Viel Wasser bei den ersten Löchern

Hohe „Handicaper“ bekommen bereits am ersten Abschlag weiche Knie. Um den Gast gleich richtig einzustimmen auf das, was ihn erwartet, hat man das schwerste Loch an den Anfang gesetzt. Mit 384/341m muss ein Par 4 strategisch klug gespielt werden. Der Drive muss mindestens 130/85m carry sein, um auf dem zweiten von Wasser umgebenen Fairwayabschnitt zu landen. 100 m vor dem Grün kreuzt wieder ein nasses Hindernis, das über eine Brücke überquert wird. Das bedeutet für den Bogeyspieler, mit einer Dreischlagstrategie das Grün anzuspielen, um mit einer kurzen Annäherung drei Bunker zu meiden, die bedrohlich das Grün umgeben. Wer denkt, er habe das Schlimmste nun hinter sich, wird schon beim nächsten Abschlag eines Besseren belehrt. Ein Dogleg nach links auf einem mittellangen Par 5 lässt keinen nachlässigen Schlag, erst recht keinen Slice zu. Der rechts liegende „Schwanensee“ hat ein großes Schluckvermögen und verzeiht nichts. Im weiteren Verlauf stellen Ausgrenzen, Grünbunker und feuchte Mulden neue Aufgaben. Wer das alles konzentriert angeht, hat sich eine Parchance erspielt, zumal das Grün balltreu und schön zu spielen ist. Mittlerweile hat man sich darauf eingestellt, dass es in dieser Weise weitergeht. Ein Abschlag am dritten Loch ohne drohendes Wasser lässt schon aufatmen. Aber das Fairway ist nicht zu unterschätzen, zumal es 60 m vor dem Grün in einem Rough-Bereich nach rechts abknickt. Zudem nimmt ein kleiner Hang die Sicht auf die Fahne. Zum Glück hat man das zusätzlich erschwerende Feuchtbiotop seitlich vom Grün entfernt, so dass die Annäherung gelingen sollte. Da-





für hat man die nächste mit 287/252m relativ kurze Par-4-Bahn am Grün mit einem weiteren großen Wasser erschwert, so dass auch hier ein bewegtes Fairway und eine Ausgrenze Probleme aufwerfen.

### Sportliche Herausforderungen

Der Drive am fünften Loch sollte möglichst lang sein und links landen, um den Beginn des Rechts-Doglegs zu erreichen. Ein langes Par 5 mit einem hügeligen Fairway und einer wahren Bunkerlandschaft vor einem hängenden Grün bedeutet eine echte Herausforderung. Dann folgt ein Aha-Erlebnis an der sechsten Bahn: Waterloo! 188/162m sind bei diesem phantastischen Par 3 zu überwinden, um das von viel Wasser umgebene Inselgrün zu treffen. Auch der Schlag von der Droppingzone über das mit zahlreichen Inselchen geschmückte Wasser erfordert eine gerade Annäherung aufs Grün, das dazu auch nach vorne abfällt und nicht einfach zu spielen ist. Beim nächsten Loch geht es auf zum „Nordkap“. Ein Rechts-Dogleg und mit 417/369 m langes Par 4 muss bezwungen werden. Hier machen zur Abwechslung die Annäherung über einen Abhang und Bunker sowie das wellige Grün besondere Probleme. Auch die achte kurze Par-3-Bahn ist nicht zu unterschätzen. Nur mit einem präzisen 120 m-Schlag kann ein Par bei einem Grün glücken, das hängig und fast vollständig von Sand umgeben ist. Vor der Halbzeit ist noch das „Hufeisen“ zu spielen, ein mittellanges sich im Halbkreis windendes Par 5, das im Außenknick des Rechts-Doglegs mit vielen Sandbunkern einen zu weit nach links abdriftenden Drive bedroht. Dann kommen noch bewegte Geländeformationen, bevor zwei lang gestreckte Bunker das Grünanspiel erschweren. Im 80 m-Bereich vor dem Grün machen zudem steile Hänge Schwierigkeiten, die sich um das nach vorne hängende Grün herum ziehen.

### Moderater und schöner Einstieg in die zweite Halbrunde

Ein leichtes Par 3 eröffnet die zweite halbe Runde. Das große Wasser links ist für die Herren voll im Spiel. Aber auch wenn der Ball in Fahnnähe landet, muss ein erneut schwieriges Grün genau berechnet werden, um ein Par zu erzielen. Mit einem Links-Dogleg schlängelt sich das nächste kurze Par 5 an Bäumen, Sträuchern und Feuchtmulden vorbei bis zu einer Hang-Bunker-Schikane vor dem Grün. Mit einer guten Annäherung aber kann diese überspielt werden und mit einem guten Putt ein Par gelingen. Schön wird es wieder an der „12“. Ein langes Wasserbiotop begleitet das Fairway

bis kurz vor dem Grün, wo dieses auch rechtwinklig nach links abknickt. Wenn der Drive gerade und lang ist, kann das Grün mit dem zweiten Schlag erreicht werden. Dafür drohen zusätzlich noch Bunker und ein schweres Grün. Auch das nächste 13. Grün hängt nach vorne und ist zusätzlich fast vollständig von Wasser umgeben. Zum Glück kann der mit 155/139 m nicht zu lange Abschlag gelingen und Stableford-Punkte bringen.

### Weitere Herausforderungen

Windig wird es auf dem Weg zum „Südcap“. Das mit 421/368 m wiederum sehr lange Par 4 und zweitschwerste Loch auf dem Platz erhöht wieder die Spannung. In der Drive-Landezone drohen Bunker links und rechts sowie ein hängendes und im weiteren Verlauf enges Fairway. Noch etwas länger wird die 15. Spielbahn, allerdings mit einem Par 5. Wieder droht Wasser links und out of bounds rechts. Wer sichere, lange Schläge hat, kann mit der letzten Annäherung den rechtwinkligen Rechts-Knick des Fairways abkürzen. Anderenfalls wird man nicht darum herum kommen, mit sicheren vier Schlägen das Grün zu erreichen, das etwas erhöht liegt und von zwei Bunkern verteidigt wird. Das längste Par 4 mit 431/370 m schließlich wartet auf der „16“. Und krumm ist es obendrein. Der Drive sollte möglichst lang und nach links geschlagen werden, um die Fahne ins Blickfeld zu bekommen. Aber dann warten ein bewegtes Fairway und ein weiteres Wasser auf Problemlösungen. Zudem ist das zusammen mit der „9“ gebildete Doppelgrün noch etwas hängig. Über ein Bogey kann man sich freuen!

War das 6. Grün ganz von Wasser umgeben, so ist das 17. Grün von neun Sandbunkern umgeben, die darüber hinaus vor dem Grün topfbunkerartig auch richtig schwierig zu spielen sind. Wer keinen weiten Drive schlägt, dem helfen nur Glück oder Vorlegen.

Und dann wird ein wirklich würdiges Schlussloch als Par 4 geboten. Der Drive wird von einem großen Fairwaybunker bedroht. Der zweite Schlag sollte auf dem Fairway vor dem großen Teich landen, um mit einer sicheren Annäherung das Grün zu treffen, worüber sich dann auch die zahlreichen Golfreunde auf der großen Sonnenterrasse des Restaurants freuen und applaudieren werden. Wenn die Wasserschlacht geschlagen ist, hat man sich verdient, gegenüber im 19. Loch das Nass in anderer Form zu sich zu nehmen.





# Bewertung

## 1. Anlage/ Design

9,0

Der Golfplatzarchitekt hat mit Wasser, geschickter Geländemodellierung und interessanten Hindernissen verschiedenster Art 18 spannungsreiche Golfbahnen geschaffen, die jede für sich ein Unikat ist.

## 2. Pflege und Ausstattung

7,0

Es ist sehr schwer, einen so wasserreichen Course in einem stets einwandfreien Zustand zu halten. Viele Wasservögel bereichern zwar das Bild, bringen aber notgedrungen auch Unrat mit sich.

Die golferische Infrastruktur ist edel und passend zum Anspruch des Platzes gestaltet.

## 3. Landschaftserlebnis

8,5

Die Anlage zeigt, dass ein niederrheinischer Platz besonders schön angelegt sein kann und ein Landschaftsbild bietet, das mit interessanten Wasserflächen und Feuchtgebieten aufgelockert die unterschiedlichsten Tierarten anlockt.

**4. Übung und Training**9,0 

Ein großes Übungsgelände mit Driving Range, Ziel-Grüns, Arealen zum Putten, Chippen und Pitchen sowie zum Üben von Hanglagen und Wasserhindernissen ist zusammen mit einem öffentlichen 9-Löcher-Platz eine Attraktion für die weitere Umgebung. Das Golfsportcenter mit Golfshop bietet alles, was das Golferherz begehrt. Dazu werden von kompetenten Pros in einer Golfschule spezielle Kurssysteme angeboten.

**5. Haus, Hof und Gastronomie**8,5 

Alle Lockerräume sind sauber und zweckmäßig und entsprechen den Anforderungen der großen Mitglieder- und Gästegemeinde. Das öffentliche Restaurant ist gemütlich und bietet täglich wechselnde spanische Spezialitäten und gute Weine. Ein besonderes Angebot bieten die Plätze auf der Außenterrasse, die dem mehr oder weniger attraktiven Spiel der Golffreunde auf dem 18. Loch zusehen dürfen.

Schönstes Loch: Loch 6, Par 3, 188/162m



**Zusammenfassende Bewertung: 42/8,4 Punkte**

**Schwierigkeitsgrad: 2-3**

**Ein deutscher Spitzenplatz!**

*Die Wasserschlacht am Niederrhein!*